



SOS aus dem Tierreich!

All-Rauma am 2. November 2008

Gott zum Grube. Ich bin All-Rauma, das geistige Bewusstsein des Naturreiches, und komme zu euch, um zu dienen, um gleichermaßen durch mein Dienen auch einen Beitrag zu leisten meinem Reiche der Natur, heute im Besonderen den Tieren.

Lange bevor es Menschen auf diesem Planeten gegeben hat, war dieser Stern die Heimat der Pflanzen, der Tiere, der Mineralien und auch der Kristalle. Diese Ebenen innerhalb des Naturreiches tragen alle ausnahmslos in sich ein Bewusstsein, welches aber schlafend ist, sich seiner selber noch nicht gewahr ist und um dessenthalten über einen freien Willen nicht verfügen kann. So ist das Naturreich mit all seinen vielfältigen Lebensformen ohne Widerstand willig, den Gesetzen der Natur, des Lebens zu gehorchen.

Dieses Gesetz vollzieht sich aus sich selbst durch die Gezeiten, durch den Wechsel der Jahreszeiten, durch den Einfluss der Sonne, der Kälte, durch das Vorhandensein des Wassers, durch die Intensität des Windes oder des Sturmes. Jedwede Aktivität im Reiche der Natur bestimmt das Gesetz des Lebens innerhalb dieser Regionen. Wäre denn ein Tier oder eine Pflanze befähigt, aus eigenem Willen, durch eigene bewusste Entscheidung, das Dasein zu beeinflussen oder zu gestalten, wären diese Lebensformen durch ihre Unwissenheit und ihren noch unterentwickelten Geist oder ihr Bewusstsein bald in einer sich selbst zerstörenden Situation. Aus diesem Grunde gab der Urschöpfer diesen Ebenen kein Bewusstsein, welches dem menschlichen Bewusstsein gleichzusetzen ist.

Nur der Mensch kann durch eigene Entscheidung und freien Willen wählen, was er tun oder aber lassen möchte. Das Tier reagiert auf seinen Instinkt und durch die äußeren Einwirkungen seines Lebensraumes, die ihn anweisen, entsprechend seiner Lebenserhaltung zu reagieren. So herrscht im Reiche der Natur Frieden und Harmonie. Innerhalb der separierten Kollektivebenen zwischen Mineral-, Pflanzen- und Tierreich gibt es ein harmonisches Zusammenwirken untereinander, innerhalb der eigenen Rassen. Weil es keinen berechnenden Willen gibt, weil es kein Vergleichen und keinen Wettbewerb gibt in menschlich erdachter Form, evolutionieren diese Schöpfungsebenen in einer wunderbaren Harmonie, solange der unwissende Mensch hier nicht hineingreift und durch seine falschen Vorstellungen oder seine egoistischen Bedürfnisse in dieses Ordnungssystem ein

Chaos hineinbringt.

Ja, in meinem Reich herrscht vielerorts Chaos, weil die natürliche Ordnung durch Eingriff des Menschen gestört worden ist. Um mein Reich zu verstehen, um die Gesetze der Natur, welche die Gesetze des Lebens schlechthin sind, begreifen zu können, wünsche ich mir, dass Menschen beginnen, ehrlichen Herzens, ohne die Motivation des Benutzens und Ausbeutens, das Reich der Tiere, das Reich der Pflanzen, aber auch das Reich der Kristalle und der Mineralien zu beobachten. Beobachtet, ohne einzugreifen oder zu beeinflussen, ohne diese Reiche mit eurem Willen, mit euren Wünschen und Vorstellungen zu belasten und zu belästigen, beobachtet einfach den Werdegang, wie Tiere untereinander leben, wie Pflanzen untereinander kommunizieren und wie gebundener Geist im Stein scheinbar schlafend, dennoch intensive Evolution vollzieht, wie kosmisches Wissen das Innere der Kristalle strukturiert, das sich sodann in seiner äußeren Geometrie offenbart, um von dem Schöpfungsvorgang Zeugnis abzulegen.

In jedem Kristall habt ihr ein gebundenes Wissen, manifestiertes Schöpfungspotential, das nicht nur für die Entstehung dieses Kristalles verantwortlich ist, sondern weit darüber hinaus das Wissen vieler Meister und Engel in sich verborgen trägt. Vieles ist in meinem Reich dem Erdenmenschen noch verborgen. Und ich, All-Rauma, komme zu euch, um das Geheimnis zu öffnen und berufenen Ohren, begnadeten Herzen und aufrichtigen Seelen die Türe zu meinem Wissen zu öffnen. Denn ich sehe euer Anliegen, dass ihr aus der Liebe heraus bereit seid, das Mögliche zu tun, um mir, All-Rauma, den Dienst in meinem Reiche zu erleichtern.

Ja, dies ist eine Zeit, da die Menschen bald beginnen werden, das zu ernten, was sie gesät haben, vor allem in meinem Reich der Tiere. Tiefgreifende Leidenserfahrungen durchtränken euren atmosphärischen Lebensbereich. Und die Menschen atmen die Qualen der Tiere ein, jener Kreaturen, die sie bedenkenlos getötet haben aus verschiedenen Gründen, ohne zu wissen, woher die schlaflosen Nächte kommen, woher die Krankheiten in ihrem Körper sind und was in Wahrheit dafür verantwortlich ist, was ihnen das Herz schwer macht und sie traurig sind tagein, tagaus, obschon sie in materiellen Gütern und äußerem, materiellem Reichtum beinahe ertrinken.

Jedes getötete Lebewesen, das aus Habgier und egoistischem Zweck unnötigerweise seines physischen Körpers beraubt worden ist, hinterlässt in der Atmosphäre seines Lebensraumes ein Energiefeld dieser letzten Erfahrungen. Die Atmosphäre eurer Erde ist geprägt von Energiefeldern leidvoller Erfahrungen von Tieren, die ihr Leben lassen mussten um ihrer Haut oder um ihres Felles wegen, um ihrer Eingeweide wegen oder aber um ihres Fleisches wegen oder aber um daraus chemische Stoffe und Substanzen zu kreieren, die für die Medizin verwendet werden. Tiere, die auf solche Weise ihr Leben lassen müssen, werden mit ihrem Bewusstsein in die astralen Welten des Tierreiches eingehen. Ein Teil ihres Bewusstseins aber bleibt zurück und integriert sich in das Bewusstsein seines Mörders. Dort wirken die Qualen, die Schmerzen und vor allen Dingen die Todesangst in den Zellen und auf der Ebene des Blutes in Form eines Schwingungsmusters, das aus diesem Teilbewusstsein dieses Tieres im Menschen zurückgelassen wird. Dies ist der natürliche Werdegang der Evolution.

So eine Lebensform getötet wird, geht das darin enthaltene Bewusstsein über in die nächst höherschwingende Bewusstseinsstufe. Aus der Stufe des Tieres ist dies die Stufe des Menschen. So sind denn viele Schwingungsmuster in menschlichem Bewusstsein integriert, ohne dass der Mensch darüber selbst etwas weiß. Er wird durch dieses Schwin-

gungsmuster in dem Maße beeinflusst, wie dieses Muster in sich intensive Gefühle oder Emotionen trägt. Die Intensität der Gefühle, der Emotionen, die entstanden sind während des Tötungsprozesses, gehen auf den Mörder über und wirken dort zeitlebens auf diesen Mörder, auf diesen Menschen ein.

Wenn ihr also beobachten könnt, dass auf eurer Erde die Menschen in ihren Handlungen immer grausamer und roher werden, so ist hier auch ein Teil darin begründet, dass das integrierte Bewusstsein sterbender Kreaturen sich im Blut und in den Zellen dieser Menschen integriert hat und dies dort einen emotionalen Druck und Schmerz ausübt, der in Form von Aggression und weiteren Tötungsakten versucht wird zu entlasten.

In dieser jetzigen Zeit steht der Erdenmensch unter dem Einfluss vieler unterschiedlicher Einwirkungen, die ihn von außerhalb genauso intensiv und vielfältig erreichen, wie aus seinem eigenen Inneren. Hier hat ein Kreislauf begonnen, der schlussendlich eine Eskalation hervorrufen wird, die diesem Treiben ein Ende machen wird. Denn der Mensch hat, ohne es zu wissen, von jenem Augenblick an, da er begonnen hat, das Reich der Natur aus egoistischen Gründen und materialistischen Bestrebungen auszubeuten, die Hand gegen sich selbst erhoben. Es ist ein Kreislauf, der nicht mehr aufzuhalten ist. Und der Erdenmensch wird hier einen hohen Preis für seine materialistischen Habsüchte begleichen müssen.

Der Mensch ist das erste Glied innerhalb der Schöpfungsebene, dem ein bewusstes Denken und Fühlen möglich ist. Ihm allein gab der Urschöpfer einen bewussten Willen, die Fähigkeit zu erkennen und zu unterscheiden, wer er selber ist. Dies ist der Grund, warum er schwingungsmäßig allen anderen Ebenen in der Natur übergeordnet ist. Mineralien, Pflanzen und Tiere sind einzig und allein aus diesem Grunde dem Menschen unterlegen, weil das bewusste Erkennen des eigenen Selbstes eine erhöhte Schwingung in seinem Bewusstsein oder Geist hervorruft. So kann der Mensch entscheiden und wählen, was dem Tier oder der Pflanze nur sehr bedingt möglich ist. Deshalb ist alle Verantwortung, was mit dem Reiche der Natur geschieht, in die Hand und in das Schicksal des Menschen gelegt. Er greift in mein Reich hinein und das mir Anvertraute ist ihm ausgesetzt und muss alles erdulden.

Nun, da ihr aber gekommen seid, um zu lernen, um zu verstehen, da ihr gekommen seid aus der Liebe, um den Tieren zu dienen, denen ihr manches Mal aus Unwissenheit machtlos ihrem Leid gegenübersteht – das Tierreich, das Pflanzenreich, im Reiche der Natur, so der Mensch nicht eingreift, regulieren sich die Kräfte selbst, indem das Schwache und das Kranke ausgesondert werden, weil es ausstirbt oder weil es getötet wird. Es ist nicht genügend lebensfähig und bedeutet für ein jedes Rudel oder eine jede Ebene seiner Art eine Schwächung und eine Verlangsamung oder eine Behinderung in der Evolution. Das Reich der Natur reguliert sich hier selbst. Nur das Starke, das Intelligente und das Gute ist berechtigt und bekommt die Gelegenheit, sich fortzupflanzen. Gelingt es dem Schwachen, sich ebenfalls fortzupflanzen, wird diese Nachhut aufgrund der benachteiligten genetischen Ausdrücke über lang oder kurz das Leben verlieren und so die Gruppe nicht weiter schwächen. Dies ist keinesfalls grausam. Dies ist natürliche Selektion und zwingt das individuelle Bewusstsein einer Seele, in welcher Lebensstufe oder Evolutionsstufe sie sich auch immer befinden mag, dazu, sich anzustrengen, vorwärts zu kommen, sich weiter zu vervollkommen. Auf diese Weise werden die Lebewesen gezwungen, ihre Schwächen und ihre Ängste zu besiegen, weil sie nur so im Reich der Natur innerhalb ihrer eigenen Wesensrasse geduldet werden und nur dann die Möglichkeit zur Fortpflanzung und zum

Überleben bekommen.

Denkt bitte hierüber einmal in einer stillen Stunde nach. Denn die sozialen Systeme auf eurer Erde im menschlichen Bereich haben eben dafür gesorgt, dass gerade das Unvollkommene, das Kranke und das Schwache denn begünstigt und bevorteilt wird, dass hier denn ganze Gesellschaftsschichten zur Verantwortung herangezogen werden, um das, was schwach, um das, was ungut ist, nicht auszumerzen und zum Fortschritt zu zwingen, sondern hier die falsche Denk- und Sichtweise eines Bewusstseins gefördert wird und hierdurch das Erkranken ganzer Evolutionsebenen hervorgerufen worden ist.

Ihr seht, dass Unwissenheit das Hauptübel auf eurer Erde ist, in der Ebene menschlichen Bewusstseins. Deshalb ist mein Wunsch an alle Menschen, dass ihr mein Reich beobachten sollt, um den Werdegang des Lebens, des Werdens und des Vergehens, den Wechsel der Gezeiten und die Wiederholung aus einer anderen Sicht- und Denkweise verstehen zu können. Denn in meinem Reich gibt es keine Grausamkeit und keine Ungerechtigkeit. Dies erscheint nur dem unwissenden Menschen so, der nicht bereit ist, Geduld aufzubringen und auszuharren, um den Werdegang und Ablauf in meinem Reiche von Anbeginn bis Vollendung zu beobachten und zu verstehen.

Ich bitte euch sehr, dass ihr ernsthaft darüber nachdenkt, ob eure Tiere es wirklich so gut haben, wie ihr es vermeint, wenn ihr sie aus dem natürlichen Rhythmus ihres Lebensraumes und ihren Rassen und Familiengemeinschaften oder Rudeln herausreißt, um sie euren Wünschen anzupassen. Die Tiere, die jetzt zu euch kommen, werden in euer Leben gesendet, um durch die Begegnung mit euch eine große Unterstützung zu haben für ihre weitere Entwicklung. Das Bewusstsein der Tiere, welche das Glück haben, eine Heimstatt bei Menschen zu finden, die geistig wissend und seelisch reif sind, werden durch das Vorbild ihrer Besitzer, durch die Liebe und das Vertrauen, das sie dort erfahren und was sie selber für ihre Besitzer empfinden, ihr Bewusstsein öffnen und vieles von ihrem Vorbild übernehmen und lernen. Diese positiven Prägungen werden in den nächsten Inkarnationen dieser Tierseelen wertvolles geistiges Erbgut sein, die zur Menschwerdung dienen.

Ob Menschen in ihrem Charakter liebevoll oder grausam, geizig oder großzügig sind, liegt vor allen Dingen darin begründet, von welchen Eindrücken sie in ihren vergangenen Leben geprägt worden sind. Und hierzu zählen auch die Leben innerhalb des Tierreiches.

Die Tiere in meinem Reich waren vor Ankunft des Menschen auf Erden denn nicht angewiesen, sich gegenseitig zu verspeisen. Sie haben sich nicht gejagt und getötet. Sie waren ausnahmslos alle Vegetarier, ernährten sich von den Pflanzen, die da sind. Das sich gegenseitig Verfolgen und Töten und Auffressen, das ebenfalls ein Integrieren zur Höherentwicklung innerhalb der Evolution ist, wurde in einer anderen und friedlicheren Form gestaltet. Erst das Bewusstsein des nachfolgenden Menschen hat durch sein Vorbild dieses Tierreich in seinem Verhalten verändert und geprägt. Deshalb ist es die Aufgabe des Menschen, diesen Fehler zu korrigieren, diese Prägung aufzuheben, durch eine andere zu ersetzen. Und deshalb ist es die Aufgabe, hier durch Vorbild und besondere Liebe, durch Schutz und Geborgenheit, die ihr den Tieren vermitteln sollt, einen Heilungsprozess zu vollziehen, den die Tiere in ihren Seelen tragen, den Heilungsprozess für den Schmerz, den sie in sich tragen durch vergangene Erfahrung des Leidens.

Ich sehe mit Schmerzen, wie viele Menschen ihre sogenannte Tierliebe fehlleiten und aus diesen armen, wehrlosen Kreaturen lediglich Gegenstände ihres Luxusdenkens machen, diese Tiere benutzen, um unerfüllte emotionale Wünsche auszugleichen oder zu überdecken. Die Art und Weise, wie Tiere auf Erden gehalten werden, ist mancherorts so

absurd und unnatürlich, dass der Mensch auch hier mit einer Reaktion, mit einem Bumerang rechnen muss.

Ich weiß, dass die Menschen auf Erden ihren Planeten lieben, dass sie das Reich der Natur eigentlich achten und schätzen, dass sie Opfer sind ihrer Habsucht oder ihrer Angst und nur deshalb in mein Reich hineingreifen und Dinge tun, die unverantwortlich sind. Ich sehe, dass es viele Menschen sind, die bereit sind, für jene in meinem Reich die Stimme zu erheben, die selbst nicht für sich sprechen können. Und dennoch sind auch unter ihnen viele, die aus Unwissenheit und gutem Willen dennoch das Falsche tun.

Wenn ihr meinem Reich der Natur dienen wollt, dann studiert es. Beobachtet den Werdegang der Lebensformen im Reich der Natur und lasst eure Liebe derart gestaltet sein, dass ihr die Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen belasst. Diese versucht zu schützen, zu hegen und zu pflegen. Und dort, wo ihr Tiere in eure Gemeinschaft nehmt, gebt ihnen Raum und Möglichkeit, die Freiheit, wenn auch in begrenztem Maße, zu leben. Und dort, wo es unumgänglich ist, den Hunger zu stillen durch das Fleisch, so tuet dies nur, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, und nur in dem Maße, wie es notwendig ist, um nicht des Hungers zu sterben. So ein Tier getötet wird um des Hungers willen, weiß die Seele, dass ihr Opfer wertvoll ist und einen Sinn und Nutzen vollbringt. So ein Tier aber sein Leben lassen muss aus Habgier, so ist dies ein Frevel an der Schöpfung und ein sich Aufrichten gegen das Leben und gegen Gott. Dies sagt den Menschen unmissverständlich. Ein Tier weiß, warum es getötet wird. Ein Tier weiß, warum es gezüchtet wird, warum es missbraucht wird in solch vielfältiger Form.

So wie auch ihr geprägt worden seid durch schmerzliche Erfahrungen und hierdurch über Leben hinfort an diesem Leid und der Erfahrung getragen habt, weil diese Erfahrung euer Wesen geformt hat, eure Entscheidungen beeinflusst und eure Reaktionen hervorgerufen hat, so tragen auch die Tiere die Erfahrungen ihrer Leben von Inkarnation zu Inkarnation weiter. Übernehmt die Aufgabe, die euch von Gott gegeben worden ist, dass ihr euch die Erde untertan machen sollt, was bedeutet, dass ihr für den Werdegang, die Evolution und den Fortbestand jedweder Kreatur verantwortlich seid, dass ihr sie schützt und dass ihr sie erhaltet und dass ihr nur so viel von ihr entnehmt, wie ihr benötigt, um euch selbst zu erhalten und nicht darüber hinaus. Dann wird das Reich der Natur sich stets selbst regenerieren. Sagt dies den Menschen!

Es ist essenziell, den Tieren einen Raum zu geben, in dem sie sich frei und dennoch geborgen und geschützt fühlen. Von dem Augenblick an, da ihr es zu euch genommen habt, übernehmt ihr die Verantwortung hierfür. Das Tier kann durch das Gefangengenommenwerden diese Verantwortung und diese Aufgabe selbst nicht mehr tragen. Mit jedem Tier, das ihr zu euch nehmet, übernehmt ihr die Verantwortung, in der Weise für das Tier zu sorgen, dass es seinen Bedürfnissen und seiner natürlichen Evolution gerecht werden kann. Das Tier übergibt dann seine Verantwortung an euch. Werdet dieser gerecht. Missbraucht die Tiere nicht, um eure ungelebte Liebe über die Tiere zu kompensieren. Lasst sie nicht Ersatz sein für unerfüllten Kinderwunsch oder aber für den Partner, den ihr wünscht und nicht bei euch habt. Gerne füllen eure Tiere die Stunden eurer Einsamkeit aus mit ihrer Gegenwart und ihrer Liebe, doch euer Leben darf nicht so ausgerichtet sein, dass das Tier den Menschen ersetzen soll. Vermischt hier nicht die Ebenen. Machet das Tier nicht zum Menschen und überfordert es nicht in seiner Evolution.

Ihr seht, wie groß die Verantwortung ist, die der Erdenmensch meinem Reich gegenüber trägt und diesem so unwissend gegenübertritt und nur seiner eigenen Bedürfnisse oder

Wünsche gedenkt. Die Tiere lieben euch, sie vertrauen euch und sind bereit, für euch in den Tod zu gehen. Wenn ihr dieser Liebe und Verantwortung gerecht werden wollt, schenkt ihnen ein Leben, das ihrer würdig ist. Übernehmt die Verantwortung in einer Form und Weise, die dem Tier sichtbar und verständlich ist, dass es sein Leben beruhigt und entspannt in eure Hände legen kann.

Sprecht mit euren Tieren. Es sind nicht die Worte, die das Tier versteht, auch wenn ihr manchmal den Eindruck dafür gewinnt. Ihre Augen hängen an euren Lippen, nicht aber, um die Worte zu verstehen, die ihr sprecht, sondern vielmehr um am Ausdruck eures Gesichtes, an der Haltung eures Körpers und vor allen Dingen an den Bildern, die währenddessen in eurem Kopfe sind, zu verstehen, was ihr von ihnen wollt. Sie verstehen euch sehr gut einzig und allein nur deshalb, weil sie bedingungslos lieben und deshalb ihr Wesen uneingeschränkt öffnen, um euch in einer großen unabgelenkten Aufmerksamkeit wahrzunehmen. Mit allen Fasern ihres Wesens suchen sie, euch zu verstehen – ihr, die ihr so anders seid als sie, die ihr so eine andere Sprache sprecht und so anders den Körper benutzt als sie selbst.

Es ist sehr schwierig, anhand der Körpersprache den Menschen verstehen zu lernen. Und so ein Tier neu geboren wird, braucht es seine Zeit, um diese Körpersprache und das Artikulieren von Worten einigermaßen einordnen und verstehen zu können. Gebt ihnen Zeit und habt Geduld. Schaut euch um in den Städten, da gezüchtet, da domestiziert, da erzogen und dressiert wird, mit wieviel Härte, mit wieviel Strafe und Ungeduld und Unverständnis hier diese ausgelieferte Kreatur behandelt wird. Sprecht mit euren Tieren. Beobachtet, wie aufmerksam sie euch zuhören und wie sehr sie sich bemühen, euch zu verstehen. Bemüht auch ihr euch, eure Tiere zu verstehen. Versetzt euch in sie hinein. Versucht zu empfinden und versucht zu verstehen, warum sie sich gerade so und nicht anders verhalten.

Wenn euch das Verhalten eurer Tiere zunächst nicht offensichtlich ist, nehmt einen körperlichen Kontakt auf, indem ihr das Tier berührt. Doch tut dies stets in einem Zustand, der nicht fordernd, sondern der in einer Ruhe und Harmonie geschieht. Wenn ihr ganz ausgeglichen seid und Friede in eurem Herzen ist, begeben euch zu euren Tieren, berührt sie, streichelt sie. Schließt eure Augen und spürt, was ihr in euren Händen fühlt. Und so werdet ihr nach und nach Bilder im Geiste erhalten. Es wird die Stimmung des Tieres, das, was es fühlt, durch eure Hand in euer Herz geleitet werden. Und ihr werdet fühlen, wie das Tier fühlt. Und ihr werdet denken, wie das Tier denkt, weil die Energien des Tieres durch das Verbundensein über die Hand an euch übergeht.

Dies ist Tierkommunikation. Denn zu fühlen und zu denken, wie das Tier selbst, ist ebenfalls ein Akt der Integration. Es soll in diesem Zustande und Augenblick der Kommunikation kein Austausch in bewusster oder gewollter Weise vollführt werden. Ihr sollt nur aufnehmen, um denn zu wissen, worum es geht. So wie ihr ein Buch leset, könnt ihr nur die Worte, die geschrieben sind, aufnehmen. Ihr könnt nicht in das Buch in dem Maße, wie ihr aufnehmet und lest, gleichzeitig selber Worte in das Buch schreiben. Lest in den Seelen eurer Tiere, ohne zunächst darauf zu antworten. Denn dies wäre bereits eine emotionale Prägung, die das Tier weiter beeinflusst in seinem eigenen Bedürfnis. Und so ihr hier gewahr geworden seid, was das Bedürfnis, das Anliegen und der Zustand eures Tieres und Wesens ist, nehmt die Hand fort und denkt darüber nach, wie ihr eurem Tier helfen könnt.

Werdet ihr nicht verstehen können, was ihr über die Hand aufgenommen habt, sind die Gefühle und die Bilder, die übermittelt worden sind, unverständlich, chaotisch oder ergeben scheinbar keinen Sinn, so beginnet das Gebet und bittet den Schöpfer allen Seins

um Gnade dafür, dass der Mensch verloren hat die Gabe mit den Tieren zu sprechen, dass er denn verkauft hat das Vertrauen der Tiere. Bittet darum, dass diese Gabe euch erneut zuteil werden soll. Gebet eurem Schöpfer das Versprechen, dass der Erdenmensch nicht wieder Frevel vollziehen wird am unschuldigen Tier. So Gott euch vergeben wird, so wird er Gnade gewähren und ihr werdet wieder, wie einstmals, die Sprache der Tiere verstehen. Denn Gott gab dem Menschen das Tier in seine Hand zu seiner Freude, zu seinem Schutz, zu seiner Unterstützung in der Arbeit. Und er gab ihm die Befähigung, die Sprache der Tiere zu verstehen. Und er gab ihm das Recht, die Tiere zu benennen nach ihrer Art und sie nach Namen zu berufen. Lernt die Stimmen im Reiche der Natur, die tausendfältig klingen, wieder zu hören und zu verstehen.

Dies ist der Wunsch von All-Rauma.

Gott zum Grube

TerrAmor
Aubry GbR
Verlag und Schulungsinstitut

Reinwaldstr. 52
93426 Roding

Kontakt

Tel.: 0 99 08 / 87 21 90
Fax: 0 99 08 / 87 21 911
info@terramor.de
www.terramor.de
www.terramor-onlineshop.de

Bankverbindung

Sparkasse Deggendorf
IBAN: DE 03 7415 0000 0420 0680 66
BIC: BYLADEMIDEG
Kontonummer: 0420 068 066
BLZ: 741 500 00

Steuerliche Angaben

USt.IdNr.: DE 813 071 220
St.Nr.: 108/151/53907
Finanzamt Deggendorf